

gehende Verderben aufzuhalten. Von den entfüllichten und verweichlichten Egyptern, Asiaten und Griechen ging die Macht und die Herrschaft auf die kräftigern und unverdorbenern Römer über.

11. Die Feldherrn Alexanders kämpften 23 Jahre um die Herrschaft. Der gebildetste und weiseste, Ptolomäus, erhielt Egypten und Palästina. Er zog viele Juden in's Land und räumte ihnen große Vorrechte ein. Es bildete sich in dieser Zeit eine besondere alexandrinische Schule, deren reinbiblische Lehren durch griechische Weltweisheit verändert wurden. Sein Sohn, Ptolomäus Philadelphus (284 v. Chr.) legte in Alexandrien eine große Büchersammlung an; die größten Gelehrten versammelten sich daselbst. Auf den Rath seines Bibliothekars ließ er durch 72 jüdische Gelehrte die hebräische Bibel in die griechische Sprache übersetzen, welche Uebersetzung man die Septuaginta (die Siebzig) nennt. Unter den spätern Ptolomäern riß durch Schwelgerei und Vergnügungssucht die größte Sittenlosigkeit ein; sie wurden mit dem Lande eine Beute der Römer.

12. Ein anderer Feldherr Alexanders, Seleucus, gründete das syrische Reich. Unter ihm drang ein Schwarm Gallier oder Deutscher in Kleinasien ein; diese gaben einer Landschaft in Phrygien den Namen Galatien. Ein Nachkomme desselben erhob Antiochien am Orontes, sechs Stunden vom Meer, zur Hauptstadt. Der Handel des innern Asiens zog sich dahin; diese Stadt wurde der Sitz des üppigsten Lebens. Palästina wurde von diesem Reiche abhängig. — Antiochus IV., gewöhnlich Epiphanes genannt, suchte griechisches Wesen in Palästina zu verbreiten. Schon wurden in Jerusalem Schauspielhäuser errichtet. Auf seinem Zuge nach Egypten besuchte er Jerusalem, entweichte und plünderte den Tempel, verbot den Dienst Jehovas, ließ überall Götzenaltäre errichten, und gebot den Juden, den heidnischen Götzen zu opfern, um sie mit den Syrern zu einem Volke zu verschmelzen. Der Priester Matthatias mit seinen fünf Söhnen stand 167 v. Ch. wider die Syrer auf; sein Sohn Judas Maccabäus schlug die Syrer aus dem Lande.

Diese Priesterfamilie errang fürstliche und hohenpriesterliche